

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr. Bezugspreis mit monatlich festgelegt. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Torquastr. 3, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersucht jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Realteil 30 Goldpf. einschließlich Umfrage, Schmeitler und tabellarischer Satz mit Aufschlag. Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eintreten. Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. Halle.

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Nr. 46

Donnerstag, den 17. April 1930.

33. Jahrg.

Etat 1930 vor dem Reichsrat

Reichsrat für Panzerkreuzer B.

Doppelvorlage im Reichstag?

Witkowski befragte sich das Plenum des Reichsrats mit dem aufgestellten Sanitätsplan des Reiches für 1930. Dabei spielten eine hervorragende Rolle die Ermahnungen über den bekanntlich bisher zurückgebliebenen Bau des Panzerkreuzers B. einem Schiffsbau des im Aufbau begriffenen „Erich Preußen“ (Panzerkreuzer A). Die vereinigten Ausschüsse des Reichsrats hatten einen Antrag des demissionarischen Vertreters der Provinz Ostpreußen, von Gavi, angenommen, der die Zusage der Panzerkreuzer B. betrifft. Der Etat für 1930 soll die erste Rate in einer Höhe von 2,9 Millionen Mark enthalten. Reichswehrminister Görtner begrüßte in der Ausschuss-Sitzung den Antrag und soll mitgeteilt haben, daß Reichstagspräsident Brüning sich der Bewilligung sympathisch gegenüber.

Der Reichsrat stimmte nun der Einstellung von 2,9 Millionen Mark als erste Rate für den Panzerkreuzer B. zu. Es lag ein Antrag Preußens vor, den Beschluß der Ausschüsse abzulehnen. Der preussische Antrag wurde bei fünf Enthaltungen mit Stimmengleichheit — 29:29 — abgelehnt. Die 2,9 Millionen für die erste Rate sind also bewilligt. Das Kabinett, das Witkowski am Abend zusammenrief, soll sich darüber schlüssig werden müssen, ob es den Beschluß des Reichsrats annimmt oder eine Doppelvorlage im Reichstag einbringt.

Gegen den preussischen Antrag stimmten die Vertreter von Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover, Hessen-Nassau, der Rheinprovinz, Bayerns, der Provinz Sachsen, Thüringens, von Mecklenburg-Schwerin und Oldenburg. Enthaltungen haben sich die Vertreter der Grenzmark, von Oberschlesien, Württemberg, Bremen und Mecklenburg-Strelitz.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer

gab in der Streifenfrage eine Erklärung ab, welche die Auffassung der neuen Regierung wiedergibt. Der Minister sagte, die Reichsregierung habe in ihrer Erklärung vom 1. d. M. betont, daß sie den noch von der früheren Reichsregierung aufgestellten Entwurf eines Sanitätsplanes

in allen seinen Teilen übernehme und dafür sorgen werde, daß insbesondere die Arbeiten des Reichsrats in Erledigung dieses Sanitätsplans keine Störung erfahren sollten. Aus dieser offiziellen Erklärung, die sich auf den gesamten Haushalt beziehe, gehe aus die offizielle Einstellung zu allen einzelnen Dispositionen klar hervor.

Die Reichsregierung und der Reichstanzler beabsichtigen daher nicht, hinsichtlich etwaiger Änderungen dieses Sanitätsplans eine auch nur irgendwie gezielte Initiative zu ergreifen oder eine Beeinflussung auszuüben. Erst nachdem der Reichsrat zu dem Reichshaushaltsplan endgültig Stellung genommen habe, wird es Sache der Reichsregierung sein, sich wegen der Frage einer etwaigen Doppelvorlage bei der einen oder anderen Frage erneut mit dem Reichshaushaltsplan zu beschäftigen.

Namens der Reichsregierung, fuhr Dr. Moldenhauer fort, die entsprechend der von mir nochmals in Erinnerung gerufenen Regierungserklärung vom 1. d. M. auf dem Boden des hier vorliegenden Reichshaushaltsplans steht, daß ich daher die Bitte an den Reichsrat richten, nach eigenem besten Wissen und nach rein sachlichen Erwägungen abschließend Stellung nehmen zu wollen und sich insbesondere in keiner Weise von der Reichsregierung beeinflussen zu lassen.

Zum Gesamtetat

sprach der Reichsminister für Finanzen Dr. Brüning. Die Gesamtausgaben seien gegenüber 1929 um 35,8 Millionen Mark gestiegen. Die Gesamteinnahmen betrügen 11.277,6 Millionen. Die Reichsreinsausfälle hätten die Aufhebung des Amsterdams für die besetzten Gebiete hinfällig bis 1. Oktober dieses Jahres beschlossen. Im Hinblick auf die bereits bewilligten 10 Millionen sei ein Verzicht von weiteren 10 Millionen bewilligt worden, daneben für finanzielle Hilfe für die besetzten Gebiete und andere Zwecke 2,4 Millionen. Auch ein Kontingents von 22 Millionen sei bewilligt worden. In weiterer Ausführung des vorjährigen Gesetzes für Ostpreußen seien 20,3 Millionen, für die östliche und nördliche Wohnungsnot 12 Millionen und zur Verhinderung des Ausfalles an Umsatzerlösen durch eine Währungsreform 10 Millionen für die Währungsreform der Weimar-Wiese seien 800.000 Mark, für die Zednische Währungsreform 300.000 Mark und für die Währungsreform eine Million eingesetzt worden. Auf der Einnahmenseite seien die neuen Gesetze zugrunde gelegt worden.

angenen Jahr. Das werde zur Stärkung des Kreditrisikos des Reiches und damit auch der deutschen Wirtschaft beitragen. Nach der erfolgten Kassenanweisung wolle die Regierung im nächsten Jahre zu einer Steuerentlastung schreiben, auf die die Wirtschaft rechnen möchte, wenn sie die hier aufgetretenen schweren Lasten tragen und weiterbewirtschaften können soll.

Beschleunigung der Saarverhandlungen.

Ausarbeitung eines Arbeitsprogramms. Die Vorstehen der deutschen und der französischen Saardelationen, Staatssekretär Dr. E. von Simson und Minister für öffentliche Arbeiten Bernot, haben in Paris mehrere Besprechungen gehabt. Diese Besprechungen haben zur Ausarbeitung eines Arbeitsprogramms geführt, das dazu bestimmt ist, den Gang der Verhandlungen zu beschleunigen. Die Grubenkommission und die Zoll- und Wirtschaftskommission werden unmittelbar nach der Oberpariser Zusammenkunft, um über Fragen zu beraten, die die beiden Vorstehen im gegenseitigen Einverständnis auf die Tagesordnung gesetzt haben.

Das Inkrafttreten der Steuer- und Agrargesetze.

Kein einseitiger Termin.

Das Inkrafttreten der neuen Steuer- und Agrargesetze, die vom Reichstag angenommen wurden, ist nicht einseitig auf einen bestimmten Tag abgestellt, sondern in den einzelnen Gesetzen ganz verschieden festgelegt.

Von dem Gesetz über Zolländerungen treten die Bestimmungen über die Mineralölsteuer am 1. Mai, die Maßnahmen zum Schutze der Landwirtschaft am 1. Juni, auf die Verbindung folgenden Tage in Kraft, mit Ausnahme der Vorschriften über die Zollfreiheit der Weizen, die rücherrückende Kraft vom 1. März erhält. Die Bestimmungen über den Benzin- und Benzolzoll treten am 18. April in Kraft.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Die deutsche Außenhandelsziffern zeigt für den Monat März mit absteigenden Zahlen für den Fertigungseinsatz und gemindertem Ziffern für die Einfuhr von Lebensmitteln einen günstigen Stand.

* Der Reichsrat genehmigte bei der Beratung des Etats für 1930 die Einstellung einer ersten Rate von 2,9 Millionen für den Panzerkreuzer „B“.

* Bereits zum 25. April ist der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei zur Tagung nach Berlin einberufen worden, nicht zum 1. Mai, wie ursprünglich geplant war.

* Das kürzlich „Kraft Zeppeler“ ist Witkowski nachmittags in Weizsäcker in Weizsäcker eingetroffen.

Das Gesetz zur Änderung des Tabak- und des Zuckerverkehrs ist ab 1. Mai in Geltung.

Das Gesetz zur Änderung des Biersteuergesetzes tritt ebenfalls zu diesem Tage in Kraft. Dagegen sind die in diesem Gesetz zugleich enthaltenen neuen Umsatzsteuererlässe bereits am 1. April in Kraft getreten.

Das Gesetz zur Änderung des Gesetzes über das Branntweinmonopol tritt am 20. Mai, das Mineralwassererzeugnisgesetz am 16. Mai in Kraft.

Das Gesetz über die Erhebung der Aufbringungsumlage für das Rechnungsjahr 1930 erhält mit der im Saager Abkommen vorgesehenen Zuzugung des neuen Jahres keine Geltung.

Das Gesetz über die weitere Finanzsicherung der Bindung der Länder und Gemeinden an die nach dem Reichsversicherungsgeleit festgestellten Einheitswerte tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1930 in Kraft.

Von dem Gesetz zur Vorbereitung der Finanzreform treten die Bestimmungen über die Arbeitslosenversicherung am 1. Juli und die übrigen Bestimmungen bezüglich der Sparmaßnahmen und der Steuerentlastung mit dem auf die Verbindung folgenden Tage in Kraft.

Günstige Außenhandelsziffern.

Ausfuhrüberschuss und Einfuhränderung. Der deutsche Außenhandel zeigt für den Monat März im reinen Warenverkehr einen Ausfuhrüberschuss von 220 Mill. Mark. Gegenüber Februar stieg die Ausfuhr um 77,7 Millionen, die Einfuhr verminderte sich um 98 Millionen bzw. ist sie nach Abzug des Zollabrechnungsbetrags bei den Februarziffern ungefähr gleichgeblieben. Die Ausfuhrerhöhung im März ist fast ausschließlich auf die Ausfuhrerhöhung von Fertigwaren zurückzuführen. Die Verminderung der Lebensmitteleinfuhr von 64,8 Millionen Mark entfällt hauptsächlich auf Weizen, Gerste, Kaffee und Rindfleisch, die der Rohstoffeinfuhr von 30,4 Millionen Mark hauptsächlich auf Mineralöl.

Die Offhilfe.

Denkschrift des Reichsfinanzministers. Der Reichsfinanzminister hat dem Reichsrat nunmehr die Denkschrift über die Hebung der durch die neue Grenzziehung notwendig gewordenen Gebietes des Ostens vorgelegt. Nach Angaben der Reichszeitung erfordern die Bedürfnisse des Ostens einen

Gesamtbetrag innerhalb der nächsten zehn Jahre für die Zwecke der Landwirtschaft (Entscheidung) 59,3, Erhaltung bäuerlicher Betriebe 4, Zinsenentlastung (auf 10 Jahre) 70, Fruchtenergie für Hinterpommern (auf 5 Jahre) 6, Produktionsförderung 3, Weidewirtschaft 7,5, Berufsberatung 0,8, Erhaltung von Landarbeiter (Umstellung usw.) 0,75, Infanterieaufwandsfonds für Stadt und Land 10, Kleinrenten 2, Gassenbauten 7, Wasserstraßen und Verkehrsverbesserung 3,4, Elektrizität 25,8, Gewerbeerbildung 2,7, Anbauarbeiten 10, Jugendberufshilfen 8, Schwereinfaktionen 6, Krankenhäuser 15, Reserve 29 Millionen Mark.

Der Gesamtbetrag befindet sich nach dieser Aufstellung auf 350 Millionen Mark. Dieser Betrag soll aber nur als vorläufig zu betrachten sein.

Die Änderungen des Ostprogramms.

Gegenüber dem vom Kabinett Seevering vorgesehenen Ostprogramm weist die neue, dem Reichsrat vorliegende Ostenschrift einige Änderungen auf. Das neue Programm sieht ein geographisch weitläufigeres Ostensgebiet als bisher, das aber nicht nur auf einen verhältnismäßig kleinen Grenzstreifen beschränkt. Es kann zuverlässigen Informationen zufolge damit gerechnet werden, daß das neue Ostpro-

Steuer- und Agrargesetze vom Reichspräsidenten vollzogen.

Der Reichspräsident hat am Dienstag nachmittag die vom Reichsrat verabschiedeten Steuer- und Agrargesetze durch seine Amtsschrift vollzogen.

Bürning beim Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident empfing am Dienstag den Reichstanzler Dr. Brüning zum Vortrag.

Moldenhauers Schlusswort im Reichsrat.

Bei der Behandlung der Vorlage zur Vorbereitung der Reichsfinanzreform im Reichsrat, die die Sanierung der Arbeitslosenversicherung, die Beschleunigung des Zustandes zur Umsatzerlösenförderung und die gesetzliche Zulage von Steuerentlastungen umficht, erklärte der Ausschussleiter, Staatssekretär Dr. Brüning, daß er den Vorbehalt gemacht, daß die jetzt noch offene Frage der Beitragshöhe zur Arbeitslosenversicherung für den Fall eines Fortfalls der Reichsfinanzreform gelöst werden soll. Die jetzt noch offene Frage aus der Initiative des Reichsrats hervorgehen konnte, habe Preußen auf einen Einpruch verzichtet.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer wies darauf hin, daß der Reichstag bereits eine Entscheidung angenommen habe, wonach die Materie erledigt werde, bis zum 1. Juli ein Gesetz vorzulegen, das die Frage der Arbeitslosenversicherung löse.

Bei Stimmabgabe Thüringens wurde auch diese Vorlage genehmigt, obwohl wie der Reichsminister in der Vorrede angegeben, Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer gab in kurzen Ausführungen seiner Verdringung darüber Ausdruck, daß durch die Zustimmung des Reichsrats nunmehr das gesamte Gesetzgebungswerk zur Sanierung der Reichsfinanzreform abgeschlossen worden sei. Mit diesen Vorlagen, mit der Streifen-Anleihe und den Ersparnissen werde es gelingen, die künftige Schuld so zu tilgen, daß jene Kreditkrisen entstehen, wie sie das vergangene Jahr gebracht habe, nicht mehr wiederkehren würden. Wenn der Sanitätsplan nicht mehr wiederkehren würde, wie die Regierung ihn vorgelegt habe, so werde, wenn nicht unvorhergesehene Verhältnisse eintreten, nicht mit einem so großen Selbstvertrauen zu rechnen sein wie im ver-

gramm die sechs preussischen Provinzen, beide Mecklenburg und angrenzende Gebiete umfassen wird. Im Gegensatz zu der bisherigen Praxis ist auch bei der Bearbeitung der neuen Ostverträge das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft maßgebend, während das bei der früheren Verträge das Reichsministerium war.

Sozialdemokraten bei der ersten Lesung, als sie noch der Regierung angehörten, für den Entwurf gestimmt hatten, ihn dagegen in der zweiten und dritten Lesung ablehnten.

fürten. Die ersten Flugversuche hat der Erbauer jetzt auf dem kleinen Greizerplatz in Saarbrücken unternommen. Der Start und die Landung nach einigen Rundflügen erfolgten ohne Schwierigkeiten.

Polnischer Einspruch gegen deutsche Zölle.

Deutsche Antwort nach Oheru. Der polnische Botschafter in Berlin hat dem Reichsaussenminister Dr. Curtius eine Note überreicht, in der gegen die neuen deutschen Zölle Protest erhoben wird. Curtius widerspricht die neuen Zölle den Genfer Vereinbarungen zur Herbeiführung des internationalen Zollfriedens. Zweitens werde durch sie die Grundlage, auf der das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen aufgebaut wurde, verschoben, so daß die Genehmigung des Abkommens im Polnischen Sejm unmöglich wird.

Die französische Kriegsdienste. Nach Angaben des amerikanischen Botschafters in Berlin sind alle mit der Ausrüstung der französischen Kriegsschiffe in Verbindung stehenden Formalitäten erfüllt worden. Der französische Botschafter in Washington, Paul Claudel, und der französische Botschafter in Berlin, Jean de Monnet, haben dem amerikanischen Botschafter in Paris, Botschafter in Berlin, die französischen Verträge über den Kauf von Flugzeugen, die dem amerikanischen Botschafter in Berlin, die französischen Verträge über den Kauf von Flugzeugen, die dem amerikanischen Botschafter in Berlin, die französischen Verträge über den Kauf von Flugzeugen...

Dornier-Wal in Spanien. Erfolgreiche Fahrt.

Das Dornier-Wal-Flugboot „D1647 Bremerhaven“ ist von seinem Erfindungsflug nach den Kanarischen Inseln wieder in Cadix gelandet. Die letzte Strecke Las Palmas-Cadix (1300 Kilometer) wurde bei starken Gegenwinden in neun Stunden zurückgelegt. Nachdem das Flugboot vor zwei Wochen in Las Palmas eingetroffen war, wurden Erlaubungsbürokratie unternommen, um es nach Teneriffa und schließlich nach Villa Cisneros in Spanisch-Weißland zu bringen. Im Zusammenhang mit dem letztgenannten Aufenthalt eine französische Kaufmission durch einen Teil der Besatzung, wonach das Flugboot an der afrikanischen Küste notgelandet sei. Wie der Leiter des Unternehmens, Bertrand, mitteilt, ist jedoch das gesamte Unternehmen, auf dem im Stredenflug 7180 Kilometer in 43 Flugstunden zurückgelegt wurden, ohne den geringsten Zwischenfall verlaufen. Die Durchschnittsgeschwindigkeit der Maschine betrug 167 Kilometer pro Stunde. Das Flugboot wird vorläufig in Capri anhalten, dem die Luftfahrtbehörde weitere Verhandlungen zur genauen Erläuterung aller Vorbereitungen für einen regelmäßigen Flugdienst nach den Kanarischen Inseln durchzuführen.

Antwort Thüringens an das Reich.

Vor der Beilegung des Konflikts. Die thüringische Staatsregierung besteht sich in einer ausgesprochenen Kabinettsitzung erneut mit den Differenzen, die noch immer zwischen dem Reich und dem Lande Thüringens bestehen. Minister Baum erstattete Bericht über seinen Berliner Besuch, und die Kabinettsmitglieder nahmen davon Kenntnis, daß der Beilegung der Schwierigkeiten nichts mehr im Wege sei. Die Regierung legt eine neue Antwort, die dem Reichsstaatsminister Dr. Brüch an Mittels übermitteln wird. Man nimmt an, daß die Regierung nach wie vor den Standpunkt aufrechterhält, daß das Ernährungsengesetz keine verfassungsändernden Charakter hat und daß sich die Regierung mit der Klärung dieser Frage vor dem Deutschen Staatsgerichtshof einverstanden erklärt.

Die geprüfte Spanienreise.

Die Deutsche Luftfahrtkonzeption in Spanien. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das am Dienstag nachmittag bei freier Fahrt in Friedrichshafen zu seiner Spaniensahrt aufgestiegen war, ist am Mittwoch nachmittag kurz nach 2 Uhr über Sevilla erschienen. Die Landung war sehr schwierig, da ein Ankerkast für das Luftschiff nicht vorhanden war, so daß andere Hilfsmittel in Anspruch genommen werden mußten, um die Passagiere, deren Koffer in Spanien beendet war, auszuladen. Aus ganz Spanien sowie aus Spanisch- und Französisch-Marokko waren viele Flugzeuge mit hochgestellten Persönlichkeiten eingetroffen, um der Landung des „Graf Zeppelin“ beizuhelfen. Ganz Sevilla war überfüllt, da der Fremdenzuzug zur hellsten Woche in Sevilla in diesem Jahre besonders stark ist und der Zeppelin eine weitere große Anziehung bildete.

„Graf Zeppelin“ kommt nach Vieselfeld. Eine Zwischenlandung geplant?

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird dem Vernehmen zufolge nach der Rückkehr von der geplanten Südamerikareise im Laufe des Monats Juli der Stadt Vieselfeld einen Besuch abstatten und auf einem geeigneten Platz vor den Toren der Stadt eine Zwischenlandung vornehmen. Die Vorbereitungen für den Empfang werden von der Ortsgruppe Vieselfeld des Deutschen Luftfahrtvereins und vom Weichselufer-Lippischen Wirtschaftsamt getroffen.

Das Reichsheinmal.

Abendtippen bei Hoyer oder Ehrenbreitstein? Der frühere Reichskanzler Dr. Cuno als Vorsitzender des Reichsausschusses für das Reichsheinmal e. V. veröffentlichte einen Aufruf zur Schaffung eines Reichsheinmals sowie ein von Künstlern hierzu verfaßtes Gutachten. In dem Aufruf wird gesagt, es könne sich nur um ein Denkmal handeln, das der Wert der Zeit entsprechend in einfacher, würdevoller Form an historischer Stelle, weit hinausragend über die Hände und Zeiten, Vergangenheit und Gegenwart verbindet, wahrhaft künstlerische Gestaltung walten läßt und von dem ganzen deutschen Volk geschaffen und getragen an den großen Feiertagen der Nation zum Ausdruck großer Wirksamkeit aus allen Teilen des Reiches Baum hiebei. Das Gutachten untersucht die bisher in engerer Wahl stehenden Plätze einer Prüfung: Verla, Eijena, Gostlar, Rinien, Reinhardtswald, Abendtippen, Grafenwerth, Eijena, Eijena, Verla, Hertenbreitstein und Sommerien. Das Gutachten kommt zu dem Schluss, nach eingehenden Erwägungen bieten nur wenige Plätze den zu stellenden Anforderungen. Auch Verla, das besonders genannt wird, weil sich vorläufig die Besondere in Frage auf diesen Platz geeignet haben. Es ist zwar eine tiefliegende, aber vollkommen unheroische Landschaft, der gedachte Platz eine zufällige Abholung im Saal, wie sie an anderen Stellen im Thüringer Wald, z. B. bei Eijena, ein erhebliches bedeutendere Leistungen führen würde, die Vergleichlichkeit verhältnismäßig schwierig. Verla erfüllt nicht die Vorstellungen vom „deutschen Wald“. Der Ausschuss schlägt als besonders geeignete Beibehaltung der 1. die Abendtippen bei Hoyer an der Eijena, 2. den Ehrenbreitstein über Koblenz.

Die Anruhen in Kalkutta.

Indiens Widerstandsbewegung. In Kalkutta setzen sich die Demonstrationen und Kämpfe mit der Polizei fort. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen. Neun Europäer wurden ins Krankenhaus gebracht. Zwei von ihnen sind durch Steinwürfe schwer verletzt. Das Krankenhaus wurde mit Mörnern besetzt. Eine vor dem Gerichtsgebäude in Kalkutta versammelte Menschenmenge veranlaßte lärmende Kundgebungen. Die Polizei ließ sich veranlassen, von der Fensterbänke Gebrauch zu machen. Mehrere Personen wurden verletzt. Daraufhin drang die Menge in das Gebäude ein und zertrümmerte die Fensterbänke. Es entstand ein Handgemach, in dessen Verlauf viele europäische Polizeimitarbeiter verwundet wurden. Der Führer der antienglischen Bewegung, Gandhi, hat in seinem Aufruf an das Volk den Übergang von der passiven zur aggressiven Gewaltlosigkeit angeordnet. Zu seiner Anordnung heißt es, daß die aggressive Gewaltlosigkeit die zweite Stufe seiner Kampagne sei. Es genüge nicht mehr, Salz herzustellen, um dem durch die Polizei beschlagnahmten zu lassen. Vielmehr sei es die Pflicht seiner Anhänger, das hergestellte Salz mit ihren Leibern zu beden und sich das Salz zu nehmen, wie es erlaubt ist. Niemand dürfe die Weisheit der Polizei ansprechen, ohne nicht zur Ausführung dieser Weisheit durch forpörlige Gewalt gezwungen worden zu sein.

Polnische Rundschau.

Deutsches Reich. Bayerische Volkspartei und Zentrum. Der in der letzten Sitzung der Reichstagsfraktion des Zentrums von Reichskanzler Dr. Brüning zum Ausdruck gebrachte Wunsch nach einer engen Zusammenarbeit zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei wird im Bayerischen Kurier, dem Organ der Bayerischen Volkspartei, zusammengefaßt. Es werde als unvorzuziehlich erachtlich bezeichnet, schreibt das Blatt, daß in den Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler und den Vertretern der Bayerischen Volkspartei im Reichstag das gute Einverständnis wiederhergestellt wurde, das beiderseitig in den beiden Kämpfen um den Young-Plan Schaden gelitten habe. Zugleich habe die Partei durch ihre dem Kabinett Brüning gewährte Unterstützung bewiesen, daß sie bereit ist, auch Opfer zu bringen, wenn es gilt, in der praktischen Politik sich mit dem Zentrum zu verständigen. Auffklärung der letzten Bombenanschläge. Vom Politpräsidium Altona wird mitgeteilt, der wegen der Sprengstoffanschläge in Bad Oeynhausen und Remmich verhaftete Gelehrte Dr. August Hellmann habe geäußert, daß er die Anfertigung der Sprengstoffe vorgenommen, die Ausführung der Attentate geleitet sowie den Sprengstoffanschlag in Bad Oeynhausen mit dem gleichfalls gefangenen Sattler Paul Koch ausgeführt habe. Die Ermittlungen dauern an. Über weitere Festnahmen kann im Interesse der Untersuchung noch nichts gesagt werden. Freischat Danzig. In der Sitzung des Reichstages wurde das Bündnisverbotsgesetz in dritter Lesung angenommen, und zwar mit den Stimmen aller bürgerlichen Parteien bis auf die der Deutsch-Danziger Volkspartei. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten und die Kommunisten. Als bemerkenswert wird die Tatsache angedeutet, daß die

König Alfons von Spanien.

der bei seiner Ankunft in Sevilla besonders auffällig gefeiert wurde, interessiert sich sehr für den Zeppelinflug und ließ sich fortlaufend Bericht erstatten. Eine gewaltige Menschenmenge hatte sich versammelt. Der glücklich durchgeführte Flug des „Graf Zeppelin“ hat für die Zeppelinwerte einen schönen Erfolg gebracht. Der spanische Minister hat nunmehr beschlossen, den von deutscher Seite gewünschten Konzessionen zur Errichtung von Luftpostlinien Barcelona-Cadix-Sevilla und Sevilla-Kanarische Inseln zuzustimmen. Außerdem sollte der Minister den Wunsch, etwaige künftige deutsche Bestrebungen, die Luftlinie bis Amerika zu verlagern, zu unterstützen. Als Ausgleich für die Genehmigung der deutschen Flugkonzeption hat Spanien Beteiligung an den deutschen Plänen einer Luftverkehrsverbindung mit Amerika gefordert. Zeppelinvorbereitungen in Brasilien. Dem für Mitte Mai geplanten Südamerikastieg des „Graf Zeppelin“ wird in Brasilien allgemein mit großem Interesse entgegensehen. Auf dem Landweg von Pernambuco sind alle Vorbereitungen in vollem Gange und es wird bereits an der Errichtung der notwendigen Bauwerke und des Ankerkastes gearbeitet, der ebenso die Gasgeneratoren, Betriebsstoff und Luftschiffkapazität eingetroffen ist. Die Regierung unterstützt die Vorbereitungen für den Empfang des „Graf Zeppelin“ durch die Anlage von Straßen, Wasser- und Stromleitungen usw. Jeder sein eigener Luftfahrer. Ein neues billiges Leichtflugzeug. Ein Saarbrücker Mechaniker hat nach langjährigem Bemühen ein Leichtflugzeug hergestellt, dessen Anschaffungspreis nicht viel höher als der eines Motorrades sei soll. Der Motor des Flugzeuges ist von dem Erbauer selbst entworfen und nach unermüdlicher Arbeit immer mehr vervollkommnet worden. Der Apparat verfügt über einen Zweizylinder Luftverdrängungs Motor von 20 Pferde-

Berliner Produktenbörse.

Getreide und Mehlarten per 1000 Kilogramm, fest per 100 Kilogramm in Westmar.	16. 4.	15. 4.	Wegst. f. Wn.	16. 4.	15. 4.
Weiz. m. Mär.	266-269	264-267	Mais f. Wn.	10,2-11,0	10,2-11,0
Soja, Mär.	166-169	164-168	Blas	10,5-11,2	10,5-11,2
Brutergrie	188-200	188-200	Getraide	—	—
Buttergrie	175-187	175-187	Milch-Größen	24,028,0	24,029,0
Sommergrie	—	—	fl. Speiseerbs.	20,028,0	20,028,0
Wintergrie	—	—	Buttererbsen	18,0-19,0	18,0-19,0
Soja, Mär.	166-170	160-165	Beltschisch	15,0-19,5	17,0-18,0
Soja, Mär.	—	—	Melböhnen	15,5-17,0	15,5-17,0
Soja, Mär.	—	—	Wicken	20,0-22,5	20,0-22,5
Soja, Mär.	—	—	Sojabohnen	15,0-16,0	14,5-16,0
Soja, Mär.	—	—	Sojabohnen	20,0-22,5	20,0-22,5
Soja, Mär.	—	—	Sojabohnen	32,035,0	32,035,0
Soja, Mär.	—	—	Sojabohnen	14,0-15,0	14,0-15,0
Soja, Mär.	—	—	Sojabohnen	18,0-19,5	19,0-19,5
Soja, Mär.	—	—	Sojabohnen	3,2-8,8	7,2-7,5
Soja, Mär.	—	—	Sojabohnen	15,2-16,0	15,2-16,0
Soja, Mär.	—	—	Sojabohnen	—	—
Soja, Mär.	—	—	Sojabohnen	24,027,0	24,027,0
Soja, Mär.	—	—	Sojabohnen	15,2-15,7	15,2-15,7

Freischat Danzig.

In der Sitzung des Reichstages wurde das Bündnisverbotsgesetz in dritter Lesung angenommen, und zwar mit den Stimmen aller bürgerlichen Parteien bis auf die der Deutsch-Danziger Volkspartei. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten und die Kommunisten. Als bemerkenswert wird die Tatsache angedeutet, daß die

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Ich weise darauf hin, daß für Ausrüstung für sämtliche Bäckereien das Bäckerverb. besteht. Der Handel mit Bäckerei, Fleischbäckerei und Konditorei waren, frischen Blumen und Zeitungen, frischem Gemüse, Obst, frischem Fleisch und frischen und geträuchelten Fischen, ist am Ausrüstung in der Zeit von 7-8 Uhr und von 11-12 Uhr gestattet.

Annaburg, den 17. April 1930.

Der Amts-Vorsteher.



lokales und Provinzielles.

Kückzahlung der Aufwertungshypotheken statt 1932 in 8 Jahresraten ab 1932. Im Reichsjustizministerium wird der Entwurf zu einem Gesetz vorbereitet, wonach die im Jahre 1932 fälligen aufgewerteten Hypotheken aus der Vorkriegszeit in acht Jahresraten von 1932 bis 1938 getilgt werden können. Ob das Gesetz freilich zur Annahme kommt, ist noch nicht entschieden.

Annaburg. Der nächste Gerichtstag wird von Montag den 5. Mai auf Sonnabend den 3. Mai verlegt.

Schweinitz, 16. April. (82. Geburtstag eines Veteranen von 1870/71.) Den 82. Geburtstag feierte heute das zweitälteste Mitglied und der Ehrenvorsitzende des Vereins ehem. Soldaten von Schweinitz, der Auszügler Ernst Zeltig von hier. Außer verschiedenen anderen Gefehten machte dieser Jubilar die Schlacht bei Gravelotte mit. Eine besondere Ehrung wurde dem Geburtstagskind durch ein Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten von Hindenburg zuteil.

Schweinitz, 14. April. (Das Teich-Revier wieder aufgeforstet.) Durch das letzte Hochwasser war die damals angepflanzte Fläche in Größe von 6 Morgen vernichtet worden. Nach langen Bemühungen ist das Gelände jetzt wieder mit 10000 Kiefern, 4000 Fichten und 2000 Eichen angeforstet worden.

Ellden. (Vater und Tochter einem Herzschlag erlegen.) Hier ereignete sich ein tragischer Doppel-Todesfall. Der frühere Provinziallandtagsabgeordnete Christian Carus erlag in dem Moment, als seine Tochter, die ihm die Wirtshaft führte, zum Wasserholen auf den Hof gegangen war, einem Herzschlag. Als die Tochter wieder ins Zimmer trat und den Vater leblos vorfand, erlitt sie infolge des Schreckes selbst einen Herzschlag, der ihren Tod herbeiführte.

Zorgau, 15. April. (Unfallsfälle.) Auf eigenartige Weise verunglückte in Eichenrode ein Sohn des Landwirts Benjäh. Er fuhr mit dem Rade die Straße entlang, als er an einem auf einem Wagen liegenden Gartenstuhl stieß und sich darauf verlor, daß er die Selbsttötung auf einen Augenblick verlor. Der Anabe wurde der Unversehrtsauskunft in Halle zugeführt. Beim Spiel geriet ein affziger Anabe in Döblichau unter ein Leipziger Auto. Das Kind hat schwere aber nicht lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Den Kraftfahrer scheint keine Schuld zu treffen.

Zorgau, 16. April. (Ein Bombenleger in Sorgau verhaftet.) Die Verhaftung eines der Hauptbeteiligten an den Bombenattentaten zu Neumünster und Odesloe, die vom Polizeipräsidenten Aliona gefestert gemeldet wurde, erfolgte, wie erst jetzt hier bekannt wird, am Sonntag früh durch einen Berliner Kriminalbeamten in Sorgau. Es handelt sich um den früheren U-Boots-Offizier und gegenwärtigen stellvertretenden Landesführers des Wehrwolf, Kaufmann von Wilamowitz-Möllendorf, der in der Hamburger Wehrwolfbewegung eine große Rolle spielt und der, nachdem er vom 30. zum 31. März in einem hiesigen Hotel übernachtet hatte,

in einem Privatlogis des Nordrings wohnte. Nicht zuletzt wohl infolge der Tatsache, daß von Wilamowitz-Möllendorf im Kreise Sorgau mehrfach in Wehrwolf-Veranstaltungen sprach, wurde sein Aufenthalt der Berliner Kriminalpolizei, die nach ihm forschte, bekannt, und so war es denn ein leichtes, den Gesuchten hier ausfindig und binaflet zu machen.

Preßh, 14. April. Von einem herben Unglück wurden in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag Sugo Lautenschläger jun. und seine Schwester Lisa betroffen. Beide waren hier zur Hochzeitsfeier bei Verwandten und traten noch in der Nacht mit dem Auto die Rückreise nach Ritterguth Althaus an, weil die Schwester am Palmsonntag eingeeignet werden sollte. Gegen 1 Uhr verunglückten beide bei Döblichau. Das Auto war mit heftiger Gewalt gegen die Steinwand einer Stroheuunterführung gefaßt und vollständig zertrümmert. S. Lautenschläger, der das Auto führte, fiel durch die Stühelreihe auf den Ader und wurde nur leicht verletzt. Seine Schwester Lisa dagegen erlitt einen doppelten Schädelbruch; sie wurde bewußtlos ins Logauer Krankenhaus eingeliefert, ihr Zustand ist bedenklich. — Nach weiteren Meldungen ist Lisa Lautenschläger ihren schweren Verletzungen erlegen.

Mühlberg, 14. April. Das hiesige Bank- und Getreidegeschäft Gebr. Rudolph, hat sich verfallen gesehen, seine Zahlungen einzustellen. Die Ursache besteht in Verlusten, welche durch Kreditanlage in einem gepachteten Rittergute. Letzteres mußte die Firma vom Vorpächter übernehmen, um ihr Geld teilweise zu retten. Die Firma hegt die Hoffnung, daß ihre gesamten Aktien, bei Vermehrung von Zwangsmaßnahmen ausreichend erscheinen dürften, um allen Verpflichtungen gerecht werden zu können. Die Firma, welche seit 60 Jahren besteht, ist auch ein Opfer der traurigen wirtschaftlichen Verhältnisse geworden.

Coswig, 16. April. (Ende einer Liebestragedie.) Vor 1 1/2 Jahren hatte der hiesige Medizinalmeister Bauer ein 15jähriges junges Mädchen entführt. Die beiden blieben spurlos verschwunden, bis dann nach einigen Wochen Bauer als Leiche aus dem Starnberger See in Oberbarnen gelandet wurde. Von dem Mädchen fehlte damals jede Spur. Erst jetzt, nach 1 1/2 Jahren, wurde die Leiche des Mädchens ebenfalls am Starnberger See gefunden.

Gräfenhainichen. (Unter die Drillmaschine geraten.) Bei der Aderbeseilung geriet durch Scheuwerden der Pferde der Landwirt Heßler aus Meißede unter die Drillmaschine, deren Räder ihm über die Brust weggingen. Er wurde von seinem Schwiegeronkel sofort beimgefahren. Die ärztliche Untersuchung ergab dann aber, daß seine lebensgefährliche Verletzungen vorliegen.

Eilenburg. Ein dreifaches Jubiläum konnte am 12. ds. Mts. der Schneidemesser Wadewitz begehen. Er feierte an diesem Tage die goldene Hochzeit, das 50jährige Meisterjubiläum und das 50jährige Geschäftsjubiläum. — Die Mittelbeurtheilung Heimstättenbildungsgesellschaft hat von der Stadt weiteres Gelände erworben, um die jetzige aus

80 Wohnungen bestehende Siedlung noch um etwa die gleiche Anzahl Wohnungen zu vergrößern. — Für die in großer Armut lebende Tochter des berühmten Lieberkornpioniers Franz Abt, der in Eilenburg geboren ist, veröffentlichten die Berliner Blätter jetzt Aufrufe zur Hilfe. An der letzten Veranstaltung des Eilenburger Männergesangsvereins brachte dieser durch eine Sutmahlung 60 Mark auf, die er der in Braunschweig lebenden Tochter Abts zukommen ließ.

Duderstadt. (Eine Millionenerbschaft.) In Südamerika ist ein Plantagenbesitzer Kaspar Schäfer, der aus dem Unterelsfeld kam, gestorben. In einem von einem Berliner Rechtsanwalt aufgefundenen Testament legte er seine Verwandten zu Erben ein, so daß einige Duderstädter und einige Unterelsfelder sich in den Millionennachlaß — nach einer Lesart soll es sich um nicht weniger als 600 Millionen handeln — teilen werden.

Rino-Schau

Lichtspielhaus (Neue Welt). Der Film, der in der ganzen Welt Aufsehen erregt und einmütig als das beste Filmtumwerk der letzten Jahre bezeichnet wird, ist der neue Max-Solar-Film „Die weiße Hölle vom Big Bala“, der morgen seine hiesige Erstaufführung erlebt. Ein Film von grandioser Schönheit — ein Drama, das uns bis in die Tiefen der Seele aufsteigt. Neben die Krausführung am 11. Oktober 1929 in Wien, die gleichzeitig in 14 Wiener Theatern stattfand, schrieb die Presse: Die heutige Sprache ist zu arm, um das in Worten auszudrücken, was unsere Augen gesehen, was unsere Seele mit erlebt hat. So etwas hat man weder von Amerikanern noch von Russen gesehen. Die Naturwelt des alpinen Hochgebirges, Bilder von unagbarer Schönheit, bilden den grandiosen Hintergrund für ein erschütterndes Vergeltungsdrama, Kampf der Menschen mit der gewaltigen Natur — nie wurde er aufregender, realistischer wiedergegeben. Schwierigkeiten, von welchen man sich kaum eine Vorstellung machen kann, mußten überwunden werden, um solche Bilder zu erzielen. Der Film steht zweifellos auf der höchsten bisher erreichten Stufe. Eine besondere Note erhält der Film noch durch die Mitwirkung des deutschen Meisterregisseurs Uet. Auf der Suche nach den Vermissten bringt er mit seinem Apparat in magischen, atembeklemmenden Sturzflügen und Wendungen bis hart zu den Klüften und Schluchten des Big Bala vor. — Das eine steht bei dir fest, wenn dieser Film an dir vorbeigeht: noch einmal sehen und vielleicht noch einmal! Denn es ist unmöglich, so viel Schönheit bei einem Male ganz in sich aufzunehmen. Ganz besonders sei auf den Besuch der ersten Vorstellungen hingewiesen, da am 1. Freitags infolge des starken Zuspruchs auf einen guten Sitzplatz kaum zu rechnen ist. Kommen Sie rechtzeitig.

Der heutigen Gesamtauflage unserer Zeitung liegt eine illustrierte Beilage der **Ya. Kathreiner's Malztafelfabriken G. m. b. H., Berlin W 57**, bei, der allerseitiger Beachtung der Hausfrauen und Mütter empfohlen sei.

Kirchliche Nachrichten.

Am Karfreitag:
Annaburg. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Herr Pf. Schrodt.
11 Uhr: Abendmahlsfeier.
Burgien. Nachm. 1 Uhr: Gottesdienst.
Eöden. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.

Allen, die uns bei dem schweren Verlust durch ihre, unserem Herzen wohlthuende Teilnahme, zu trösten suchten, sagen wir innigsten Dank. Auch danken wir seinen Mitarbeitern für die letzte Ehre. Ganz besonders danken wir herzlich Herrn Pfarrer Schrodt für seine tröstlichen Worte am Sarge unseres lieben so früh Entschlafenen.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Familie Hauss.

Annaburg, den 13. April 1930.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll am **3. Juni 1930, 10 Uhr**, an der Gerichtsstelle in Annaburg (Gerichtstagsgebäude am Markt) versteigert werden das im Grundbuche von Annaburg Band 18 Blatt 783 (eingetragener Eigentümer am 11. September 1929, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: Fabrikant **Gelmuth Meyer in Annaburg**) eingetragene Grundstück

Gemarkung Annaburg Kartenblatt I Parzelle 1113/249 Hausbesitzung, Vorgauer Straße 6 mit Hof und Hausgarten 13,67 a groß, Nutzungswert 1871 M.
Grundsteuer Mutterrolle Art. 753, Gebäudesteuerrolle 343 Gemarkung Annaburg-Wittens Kartenblatt I Parzelle 177/37 Hofraum 2 a groß, Grundsteuer Mutterrolle Art. 5 von Thiergarten.

Es ist zweckmäßig, schon zwei Wochen vor dem Termin eine genaue Berechnung der Ansprüche an Kapital, Zinsen und Kosten der Auktion und der die Befriedigung aus dem Grundstücke bezweckenden Rechtsverfolgung mit Angabe des beanpruchten Rangcs schriftlich einzureichen oder zum Protokolle der Geschäftsstelle zu erklären.

Preßh, den 11. April 1930.

Das Amtsgericht.

Va. Portland-Zement

frisch eingetroffen. **Wilhelm Kunze.**

Junges Mädchen

von 16-17 Jahren findet Stellung zum 1. Mai außerhalb in kleinem Haushalte. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Drei fromme, gesunde Ferkel

verkauft
Hamann, Bloßig.

Stalldünger

kauft jederzeit zu hohen Preisen; zahlen z. Zi. pro Fuhre 10.— M.

Baumschule Raundorf.

Telephon Annaburg 251

Alle Farben

Troden, Del-, Wasserfarben sowie Lack u. Leinwandfarben, flüssigen und trockenen Eigelbseim, Bernis, Fußbodenfarbe in Büchsen. Alle Farben werden von sachmänn. Hand zurecht gemacht.

Frang März, Mart 19.

Syndetikon klebt, leimt u. kittet alles empfindlich H. Steinbeis.

Haben Sie schon elektrisch gerollt?

Machen Sie einen Versuch bei **Louis Hofmann** und Sie werden überzeugt sein.



Sieh da — sieh da!

Da kommt er ja, der Osterbote aller Zeiten. — Damit das Gute, das er bringt, auch köstlich österlich gelingt, müßt Ihr's mit »Rama« zubereiten.

FRÖHLICHE OSTERN!

MARGARINE

Rama im Blauband

doppelt so gut

1 Pfd 50 Pfg

mit Gargarie-Zeichen für frische Qualität

Damen- und Herren-Räder

vom billigsten bis zum teuersten,
Räder mit Ballonbereifung
 — wer einmal auf Ballon gefahren, fährt
 kein anderes mehr —
Röhler Nähmaschinen,
Radio-Apparate der Fa. Siemens-
 Halske — beste Apparate — sowie
Schallplatten, stets das Neueste
 empfiehlt

Willi Kühnast, **14**
 Holzdorferstr.

Empfehle in bekannt gut. Qualitäten:

Abgepaßte Künstlergardinen

Stüdware
Feusterzipse, Rollostoff in
 crem und weiß, **Clamine glatt**
und mit Volant, Chaiselon.,
Lisch- und Sofadecan, Kaffee-
deden, Tisch- u. Tafeltücher,
Wachstuche und -Beden,
Bäuserstoffe u. Bettvorleger

Seb. Schimmeyer



Die neuesten Damenhüte

in großer Auswahl und
 in allen Preislagen.

Umpressen von Damen-
 und Herren-Hüten.

Baskenmützen
 in allen Farben für Damen,
 Herren und Kinder.

Willy. Waisch
 nur beim Kürschner!

Zum Osterfest

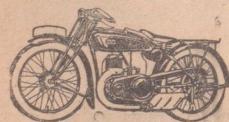
empfehle mein reichhaltiges Lager in
Weiß-, Rot- und Süß-Weinen

a Fl. von 1,10 M. an, **Fruchtsaft** (Bürgergold)
 a Fl. 2,20 M., **Sekt** von **Aloß & Förster**
Johannisbeeren a Gr. 1.— M., Fl. 75 Pf. ohn. Glas
Ananas in 2 Pfd.-Dosen 1,40 M., **Feinste Tafel-**
Litöre in großer Auswahl, verschiedene Sorten
Weinbrand und **Weinbrandverschnitt**
Salberstädter Würstchen, Vord- und Bier-Wurst
 von Her-30er Packung

Gemüse- u. Fruchtkonserven, Preisbeeren, getrock.
Früchte, Champignons, Steinpilze und Morcheln
Fleischsalat, Capern, Perlzwiebeln, Gewürz-,
Senf- und saure Gurken, Prabanter Sardellen,
 verschied. Sorten Käse, **Salzbreteln, Pumpernickel,**
Worcheltortare, Arebsbutter, Arebspulver, Arebs-
nafen, Raviar, Hamburger Frühstück (pikante Filet-
 Serringe in Schwedenlunte, Dose 60 Pf.), **Sardellen-**
und Anchovi-Paste, Delfardinen, sowie große Aus-
 wahl in gut abgelagerten **Zigarren.**

In nur feinsther Ware prima Kaffeemischungen,
 eigene Röstung, a Viertel von 60 Pf. bis zu 1.— M.

J. G. Fritzsche.



Motor-Räder

DKW 200 ccm	648.— M.
DKW 300	838.— M.
NSU 200	750.— M.
NSU 300	935.— M.
NSU 500	1095.— M.
Elfa Sport 200 ccm mit elektr. Lichtmaschine	750.— M.

Sämtliche Preise ab Werk.
Auto- und Motorrad-Reparatur-Werkstatt
Fahrschule — Toukstelle

Fritz Rödler, Fernruf 253.

Preiswerte Angebote

für das Osterfest!

Durch Neueingänge ist meine
 Auswahl noch größ. geworden

Damen-Mäntel, Ballkleider, Straßenkleider

Herrenanzüge, Windjacken, Lumberjacks
 mit Reißverschluß, Strickjacken, Pullover,
 Kinder-Kleider

Gardinen, Künstlergarnituren, Landhaus-
 Gardinen, Stores

Sommerstoffe, in allen modernen Stoffen u. Mustern

Ostergeschenke in großer Auswahl!

Carl Petzold

Inhaber: Emil Bortfeld

Bei dieser Witterung
 empfehle mein großes Lager in

Damen- und Herren-Gummimäntel „Continental“

Damen-, Herren- und Kinder-Schirme

Carl Quehl.

Großer Oster-Verkauf!

Wundervolle Neuheiten in
Mänteln u. Kleider

Kauf Dir einen Mantel
 mit **Velera,**
 das ist der letzte Schick;
 Du machst in solchem feier-
 lingsfühem Mantel
 gewiß Dein Glück!

Tesche Frühjahrs-Mäntel

Jugendliche
Frühjahrs-Mäntel

mit abknäpfbarem Cape

Elegante Damen-Mäntel

Swedstoff, ganz auf Seide

gefüttert

Elegante Damen-Kleider

in Wolle, Natté, Velou-

tine, Crépe de chine und

Crépe marocain

Herren-Anzüge

in mod. Kammergarnewebe

Knaben-Anzüge

in Strick- und Stoffarten

Gehe bis zum Osterfest
 auf diesen Inverallschlager **5% Extra-Rabatt!**

Ernst Peshke, Akerstr. 16

Empfehle: Weiß- und Süßweine

Gemüse- und Früchte-Konserven
Salberstädter Würstchen
Capern, Perlzwiebeln
verschiedene Sorten Käse
Sardellen, Anchovi-Paste
Pumpernickel

Gurkensalat, 2 Pfd.-Dose 1,40 M.

E. Krühmigen, Markt 1.

Zigarren

Zigaretten
Ghag-Tabate u. Pfeifen

kaufen Sie am preis-
 wertesten im Spezials-
 Geschäft von

Louis Hofmann

Arbeitsbücher

sind zu haben bei
 Herm. Steinbeiß.

Osterkarten

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt
Herm. Steinbeiß, Papierhandlung.

Lichtspielhaus

Neue Welt

Kassenschl. 7 1/2 Uhr
Morgen Karfreitag bis
 bis einsch. 1. Feiertag
 Anfang 8 1/2 Uhr

Das nicht zu überbietende Festprogramm!
 Die Krone aller Filmshowsungen!

Die weiße Hölle vom Piz Palü.

3 große Das gewaltigste alpine
Utte **Filmwert aller Zeiten!** **3 große**
Utte
 Regie: Dr. Arnold Franck.

In den Hauptrollen: Leni Riefenstahl, Gustav Döfler,
 Ernst Petersen und der bekannte Filmpeter Ernst Roth.

Der schönste, großartigste, ergreifende
 Bergsteigerfilm, der je gezeigt wurde!

Kampf mit dem Berge, verzweifeltes letztes Ringen
 des ohnmächtigen Menschen mit der allgewaltigen
 Natur schildert dieser Film von unerhörter Spannung
 in aufwühlenden, hinreißenden Bildern.

Ein Film, den man niemals vergißt!

Vertikales Klavier — Cello — Geige **Gewöhnliche**
Orchester Leitung: H. Rohr jun. **Preise!**

Am Karfreitag nachm. 3 Uhr:
Gr. Kindervorstellung. Eintritt
 20 Pfg.

NB. Trotz der außergewöhnlich hohen Beschaffungs-
 kosten dieses Filmwerks haben wir von einer Preis-
 erhöhung Abstand genommen, das wir durch einen
 zahlreichen Besuch zu danken bitten.

Theaterabend

des Theater-Dilettantenklub „Thalia“
 am 1. Osterfeiertag im „Goldenen Ring“.

Zur Aufführung gelangt:

Theobald der Genügsame | Herr
 Original-Grotesk-Vortrag v. Rich. Toren | Serie
Oh, das tut weh! Ach, das tut gut! | Serie
 Original-Complet von Paul Breit

„Der Bräutigam seiner Frau“.
 Schwank in 3 Akten von Bordes-Milo.

Eintrittspreise: Nummerierter Platz 1,00 RM.
 Nummerierter Platz 0,70 RM.
 Vorverkauf im Theaterklub „Goldener Ring“.

Saalöffnung 19 Uhr. Anfang 20 Uhr.
 Um gütigen Zuspruch bittend, ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Palast-Theater

Heute Donnerstag und Osterformabend

Das große Doppelprogramm:
William Fairbanks als Schutzmann.

Großer Abenteuerfilm in 6 Akten. — Ferner:

„Ein Volk in Tränen!“
 Ein spanischer Großfilm in feiner gehen Bracht
 in 7 Akten.

— Karfreitag 8 1/2 Uhr: —
„Ein Volk in Tränen!“
 und auf diesseitigen Wunsch zum letzten Male:

„Heut spielt der Strauß!“
 Der Lebens- und Lebensweg des großen Meisters
 Strauß in 6 Akten.

Kolonie Naundorf.

Zu den Osterfeiertagen
 empfehle meine Lokalitäten

zur **freundlichen Einker.**

Am 1. Feiertag: **Preisschießen.**

Am 2. Feiertag von 4 Uhr an:

Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein
Arthur Heinicke.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

Das Zeichen der Gnade. Eine Karfreitagsbetrachtung.

Job, 17, 4: Ich habe dich verflucht auf Erden und vollendet das Wort, das du mir gegeben hast, daß ich es tun sollte.

An der Südspitze von Amerika ist unlangst ein deutsches Schiff gestrandet. Nach fünf Tagen war alles Nahrungsgut erschöpft, über tausend, zu retten. Sie wurden auf einer Insel gelandet, auf der ein Fischerhaus mit etwa achtundzwanzig Erzfässern untergebracht ist.

Der Blick auf das Kreuz ist Friede, Trost und Kraft geworden. Und der Blick vom Kreuz? Er sah hinaus über all den Haß, der ihn umschloß, sah hinaus in die Ferne: es lohnte sich, trotz allem. Er sah in der ferne seltsame Zeiten: Menschen ihres Gottes voll, voll Frieden im Herzen, voll Frieden untereinander. So litt er's — für die, die das haben sollten, für uns.

Unsere Fahrt führt vorüber am Kreuz. Um uns die dunklen Tiefen des Lebens, aufgewand aus der Tiefe mit ihren Räden der Verführung, unklar von den Stürmen der Schicksale. Doch sind sie ruhig und tragen uns. Wie lange? Wir fahren vorüber am Kreuz. Es grüßt, das Zeichen der Gnade, auch für mich? Ist der Vater verflucht auch in mir?

Locales und Provinzielles.

Zorgau, 15. April. (Ein Sterbefall) Eine Gans des Gutsbesizers Köfer in Zülsdorf hat bereits 112 Eier gelegt und macht keine Miene mit diesem für den Besitzer sehr lukrativen Geschäft aufzugeben. Ein seltener Rekord!

Bergwitz, 13. April. Ein schwerer Unfall ereignete sich am Sonnabend nachmittags am hiesigen Bahnhofe. Von einem vor dem Golphof Teufelhahn stehenden Wagen des Landwirts Richard Böhlich aus Selbst fielen einige Säcke Mehl herunter, worauf die Pferde durchgingen. Vier unter die Räder und erlitt dabei schwere innere Verletzungen. Die Pferde liefen gegen einen Baum und der Wagen wurde getrümmert. Das auf dem Wagen stehende Schöndchen des B. blieb unverletzt. Ein Arzt aus Oranienbaum leistete B. die erste Hilfe und brachte den Verletzten alsbald nach dem Dessauer Krankenhaus.

Schraplau. (Schmitter Tod) Am einem einzigen Tage wurden hier vier alte Leute vom Tod aberufen. Es waren zwei Invaliden von 79 bis 81 Jahren und zwei betagte Schwwestern, die innerhalb einer Stunde verstarben.

Weißenfels. (Beruntreuungen eines Holzseimeisters) Wegen größerer Unterholzungen wurde hier der beim Holzseimeister I. tätig gewesene Holzseimeister Sch. verhaftet. Sch. hat in mehreren Fällen Vergnügungssteuerbeträge für sich verbraucht.

Raumburg, 12. April. (Ein Auto die Böschung hinabgefallen) Auf der Straße nach Bad Kösen, im Ort Schulpforta, fuhr infolge des schlüpfrigen Bodens ein Kraftwagen beim Ueberholen etwa acht Meter tief die Böschung hinunter. Der Führer des Autos wurde schwerverletzt in das Raumburger Krankenhaus gebracht.

Quedlinburg. Eine Reise mit dem Fag rund um Deutschland wollen in den nächsten Tagen drei hiesige Einwohner machen. Die Wanderung läuft über Halberstadt, Magdeburg, Berlin nach Hamburg gehen und von dort nach Süddeutschland. Das Fag hat einen Durchmesser von 1,30 Metern und trägt die Aufschlitten: „Die Trodenlegung Deutschlands“ und „Rund um Deutschland, Quedlinburg 1930“. Diese Reise ist als Protest gegen eine etwaige Trodenlegung Deutschlands gedacht.

Klosterlausitz, 12. April. (Die Lenkschlange in den Leib geflohen) Auf einer Dienstreise stürzte der Oberwachmeister Werlin aus Hermsdorf in der Nähe des Bahnhofs Klosterlausitz schwer mit dem Kabe infolge Gabelschlages. Die Lenkschlange drang dem Verunglückten in den Leib. An seinem Aufkommen wird gewagt.

Rudolfsdorf, 12. April. (Ein alter Brauch) Bei der jetzt halbjährigen Schulprüfung in dem kleinen Höhenort Cordeburg (Kreis Rudolfsdorf) wurden an die Schüler von der Gemeinde je 2 Bregel und ein Schreibstift verteilt. Der Brauch ist schon über 350 Jahre alt; denn schon in einer Kirchenrechnung von 1570 ist ein Betrag für Bregel und Papier anlässlich des Schulausens verzeichnet.

Greiffenberg (Schlesien), 13. April. Im benachbarten Groß-Greifenberg brach in der vergangenen Nacht in der Scheune des Stellenbesizers Walter Feuer aus, das die Scheune, das Wohnhaus und Stallungen einäscherte, der 71jährige Vater, der Schwager und der 10jährige Sohn des Besitzers erlitten im Qualm und verbrannten.

Kassel, 11. April. (Sechs Pfennige Kontursmasse.) In einer in Kassel abgehaltenen Gläubigerversammlung im Konture über das Vermögen eines Selbstmörders wurde mitgeteilt, daß den Forderungen von 70.887,90 Mark nur 6 Pfennige Kontursmasse gegenüberständen, da alle Werte über und über belastet seien.

Naß und Fern.

○ Eine Stadt vom Feuer eingeschlossen. Die 8000 Einwohner zählende Stadt Buchanan im Staate Virginia ist durchschloßlich vom Feuer eingeschlossen. Vor einigen Tagen brach in einer Entfernung von etwa 15 Meilen von Buchanan ein Waldbrand aus, der bisher nicht nur nicht gelöscht werden konnte, sondern an Ausdehnung ständig zunahm. Der Waldbrand hat nunmehr einen solchen Umfang angenommen, daß Buchanan rings vom brennenden Walde umgeben ist.

○ Feuerbrand in einem amerikanischen Kinderkrankenhaus. In Fringington am Hudsonflusse brach im Kinderkrankenhaus ein Brand aus, der das ganze Gebäude zerstörte. Den Pflegerinnen gelang es mit Hilfe von Militärmannschaften, 68 Kranke zu retten. Ein Infanzivartier starb infolge von Brandwunden, die er erlitten hatte.

○ Vier Tote bei einem Flugzeugsturz. Ein Passagierflugzeug in Michigan verunglückte am Freitag mit drei Insassen auf dem Flugplatz zu landen. Beim Uebergehen geriet es in die Hochspannungsleitungen und fing Feuer. Die Insassen wurden getötet. Zwei Insassen der Katastrophe erlitten Verletzungen, um Hilfe zu bringen. Einer von ihnen wurde durch die Hochspannungsdrähte getötet, der andere leicht verletzt.

Tunte Tageschronik

Friedrichshafen. Wegen der außerordentlichen Verschlechterung der allgemeinen Wetterlage ist der Postdienst des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ zu der Spantenfabrik verkehren worden.

Kom. Aus den Abzügen und aus Umbrien werden neue Erbsen geerntet. Schäden sind nicht zu verzeichnen.

Kom. In der Nähe von Golezna ereignete ein Zug der elektrischen Kleinbahn. Der Zugführer verfuhr sich durch Abzweigen von der Lokomotive zu retten, zerstückte aber in einem tiefen Abgrund.

— Das Aprißfest des „Zürmers“. In dem foeben erschienenen Aprißfest des „Zürmers“, der von Karl August Walther herausgegebenen Kulturzeitschrift, ist ein hochinteressanter Aufsatz über das Problem der Kunstprüfung erschienen. Der ehemalige Oberreichsanwalt, Prof. Cernoman, macht in einem längeren Aufsatz, Kunstprüfung und Kunstprüfung, auf die Schwierigkeiten der Kunstprüfung aufmerksam. Viele ausschließlichen Darlegungen aus berufener Feder sind nicht für die Kunstprüfung, sondern für jeden Gebildeten überhaupt, von hohem Interesse. Cernoman tritt befandentlich in seiner Eigenschaft als Sachverständiger bei der Beratung des neuen Strafgesetzbuches im Strafverfahrensrecht des Reichstags mit, so daß seine Stellungnahme von besonderem Wert ist. — Von den übrigen zahlreichen Aufsätzen dieses mit prägnanten Kunstbeispielen nach Gemälden von Erwin Schweizer angelegten „Zürmer“ heftes seien noch erwähnt: „Die Nacht der Jode“ (Dr. Albrecht), „Was ist Indien“ (Ge. Klotz), „Geschichtliche Skizzen von Göttingen“ (Prof. Dr. Volkmann), „Englische Botschaften zur Reinkarnation der Sprache“ (Prof. Dr. Franke). Unter den literarischen Beiträgen sind vor allem die preisgegebene Novelle „Am Kreis verbunden“ hervor, deren Verfasser der als Politiker bekannte Oberpräsident a. D. August Winnig ist. Erzählungen und Gedichte schließen sich an. Daß der „Zürmer“ in einem von D. Walther verfassten Erneuerungsbuch das Ansehen des vor Jahresfrist dahingestorbeneren früheren Herausgebers Friedrich Viernard ehrt, verleiht ihm von selbst. Der als langjähriger Mitarbeiter Viernards den „Zürmer“ lernen wohlkannter Nachfolger und jetzige Herausgeber, Karl August Walther, hat es verstanden, aus Erbe das freierem von Großhaß und Friedrich Viernards nicht nur in der traditionellen vornehmen Haltung der Zeitschrift zu wahren, sondern auch den Erfordernissen der Zeit entsprechend weiterzuentwickeln. Neben den alten langjollten Autoren und Künstlerinnen sieht man neuerdings in „Zürmer“ manden unbekanntem Vertreter der jungen Kunst unserer Gegenwart. Allerdings macht der „Zürmer“ nach wie vor den zersetzenden Tendenzen in Kunst und Literatur feindlich Konzeptionen. Vielmehr ist er eine ebige Pfeilspitze edler, wurselhafter Kunst, die im Volkstum ihren Wurzeln haben. Eine von hoher kulturpolitischer Verantwortung getragene geleistete Arbeit verdient unsere ernste Anteilnahme.

UNSICHTBARE FESSELN

Roman von Jos. Schade-Hädicke

8. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Sie zögerte einen Augenblick. Er schälte fast unmerklich.

„Sie fürchten mich die bösen Jungen?“

„Ich fürchte nur mein eigenes Gewissen zum Richter über meine Handlungen zu sehen,“ sagte sie überheblich. „Wenn ich zögerte, so geschähe es nur, weil ich überlege, ob ich Ase in dem Zustand allein lassen darf.“

„Oh, was das anbetriefft, so machen Sie sich darüber nur keine Gedanken. Hier ist Ihre Gegenwart jetzt ganz zwecklos, denn Sie würden eher einen Stein zum Reden bringen, als Ase, wenn Sie ihren Trostpfad aufgesperrt hat.“

„So gehen wir!“ entsetzte sie ruhig.

Eine Weile gingen sie schweigend nebeneinander her, jedes mit den eigenen Gedanken beschäftigt.

„Wie halten Sie das nur aus?“ fragte sie endlich, fast gegen ihren Willen.

„Was denn?“ fragte er gerührt.

„Nun, Alles Wesen, ihre Unarten Ihnen gegenüber.“

Er schälte sarkastisch. „Oh, dem pflege ich wirklich nicht allzuviel Bedeutung beizulegen. Angelegene Kinder muß man eben sich selbst überlassen; sie kommen dann am schnellsten wieder zur Vernunft.“

„Aber Ase ist doch schließlich kein Kind,“ entgegnete sie gereizt. „Seine Art, die Sache so oberflächlich zu behandeln, ärgerte sie. „Und dann — das kann Ihnen doch unmöglich entgangen sein, daß Sie krank ist; wenn Sie es auch absolut nicht eingestehen will.“

„Neben dem ersten Punkt wollen wir uns nicht streiten,“ sagte er in einem überhöflichen Tone, der dem jungen Mädchen das Blut in die Wangen trieb. Ehe sie aber etwas entgegen konnte, fuhr er in veränderter, ernsterer Tone fort: „Was das letztere betrifft, so haben Sie leider nur

zu recht. Sie ist krank; die Lungen sind angegriffen. Sie schlägt jedoch alle Verordnungen und Ermahnungen unseres Sanitätsrates in den Wind. Ich bin leider machtlos ihr gegenüber und würde Ihnen sehr dankbar sein, wenn Sie Ihren Einfluß bei Ase dahin geltend machen könnten, daß sie den Anordnungen des Geheimrats etwas mehr Beachtung schenkt.“

„Das ist ja sprechlich!“ sagte Maria leise. „Was könnte man denn dabei tun?“

Er suchte die Ähneln und erwiderte ernst: „Dabei ist wohl nicht viel zu tun. Das einzige wäre, durch zweckmäßiges Verhalten den Ausbruch der Krankheit so lange als möglich hinauszuführen; aber Ase müde ja geradezu auf ihre Gesundheit los. Obwohl ich das Verlangen nach Ase direkt verbotener wurde, brachte sie bis kurz vor Ihrer Ankunft halbe Tage im Sattel zu. Ich danke Ihnen übrigens, daß Sie heute morgen gleich auf meinen leinen Wind eingingen.“

„Das junge Mädchen nicht flüchtig,“ Meiß Ase denn, wie es um sie steht?“

„Nichtstens könnte sie es erraten. Das Schicksal ihrer Eltern, die beide in jungen Jahren starben, hätte sie lehend machen können.“

Maria blickte sehr zu ihrem Begleiter auf, der diese Worte in kaltem, gleichgültigem Tone gesprochen hatte. Seine Gleichgültigkeit empörte sie, und schärfer, als sie wohl bedacht hätte, erwiderte sie: „Wenn es Ihnen aber doch bekannt ist, daß die Zeit, in der Ase sich nach ihres Vaters freuen kann, so kurz bemessen ist, sollte es da nicht Ihre Pflicht sein, ihr die letzten Lebensjahre nach Kräften angenehm zu machen und zu verschönern?“

Seine fähle, überlegene Ruhe verließ ihn. „Hat meine Frau sich über mich beklagt?“ fragte er leicht gereizt.

„Nein. Aber ich weiß, daß Ihre Art, sie wie ein Kind zu behandeln und ihr Tun und Lassen so wenig ernst zu nehmen, sie ärgert.“

„Wirklich?“ schälte er ungläubig. Doch mußten die Worte des jungen Mädchens Eindruck auf ihn gemacht haben. Er sah nachdenklich zu Boden und sagte endlich, halb

ernst, halb überzugend: „Ich werde mich also bessern. Doch dann müssen auch Sie mit verpacken, indem nicht mehr als einen Zehnten oder zweiten Ritter Klauort anzusehen.“

Sie schälte. „Einer zweiten Ueberreibung würde ich mich wohl kaum je schuldig machen. Doch ich habe noch etwas auf dem Herzen, das ich im Interesse Alles ansprechen muß, selbst auf die Gefahr hin, daß Sie es für taktlos halten, wenn ich mich damit in Sachen mische, die mich eigentlich gar nichts angehen.“

„Bitte!“ sagte er höflich, doch etwas kühl referiert.

Sie suchte einige Augenblicke nach passenden Worten; dann begann sie kurz entschlossen: „Können Sie nicht Ihre Verletzung beantragen oder auf irgendeine andere Art versuchen, hier herauszukommen in eine größere Stadt? Ase fühlt sich unglücklich in diesen kleinstädtischen Verhältnissen.“

Er blieb einen Moment stehen und sah die Sprecherin unverändert an, dann erwiderte er kurz: „Nein, was Sie da verlangen, könnte ich nur möglich machen unter Aufgabe aller mühsam erzwungenen Vorteile. Ein, zwei Jahre müssen wir hier schon noch ausfallen.“

„Und wenn Sie dabei zugrunde geht?“

„Der Aufenthalt in der Großstadt kann ihr Leben auch nicht verlängern.“

„Nein, er kann ihr aber die letzten Jahre verschönern und angenehm machen.“

„Als Ase und ich uns heirateten, trafen wir das Ueberkommen, daß ich alles tun sollte, um zu Ehren und Ansehen zu gelangen, und Ase verpackt mir, die Uebergangsjahre, die wir fern von der großen Welt verleben müssen, tapfer mit auszuhalten.“

„Damals ahnte niemand, daß eben diese Jahre ihre letzten sein würden.“

Er schweig und zuckte die Ähneln.

„Also auch dies ändert nichts an Ihrem einmal gefassten Plane?“ fragte sie nach einer Weile.

„Nein!“ entgegnete er fest, ohne sich zu beunruhigen. (Fortsetzung folgt.)

Jährlich 243 Offenbarungseide im Amtsgerichtsbezirk Halberstadt.

Eine erschütternde Zahl wird aus Halberstadt gemeldet: in der 45. Generalversammlung des Vereins Creditreform, die unter Vorsitz von Landesamtspräsident Kämpfer stattfand, wurde auf die schwierige Wirtschaftslage des abgelaufenen Jahres aufmerksam gemacht, die sich vor allem in der Zahl der getriebenen Offenbarungseide deutlich zeigt. So sind im Bezirk des Amtsgerichts Halberstadt im letzten Jahre nicht weniger als 243 Offenbarungseide abgelegt worden. — Die Tätigkeit des Vereins hat sich auch im letzten Jahre sehr gut bewährt. So konnten von dem rund 20 000 angemeldeten Forderungen rund 10 000 Markt gerettet werden.

Die Waldverkäufe des anhaltischen Herzogshauses.

Ueber die Verkaufsangebote von Wald, die das anhaltische Herzogshaus an den Staat gerichtet hat, wird jetzt Näheres bekannt. Es handelt sich um 10 000 Morgen in der Dranienbäume Seide nördlich der Straße Dessau-Dranienbaum und um 3000 Morgen Wald in der Wolfslauer Heide, insgesamt also um 13 000 Morgen, also mehr, als früher bei der zweiten Auseinanderlegung vom Herzogshaus an den Staat abgetreten wurde. — Die schwierige wirtschaftliche Lage des Herzogshauses ist schon seit langer Zeit kein Geheimnis mehr. Sie wird u. a. sehr erschwert durch die hohe anhaltische Grundwertsteuer, die den ohnehin nicht sehr rentablen Waldbesitz besonders schwer belastet. Im anhaltischen Staate soll nur geringe Kaufkraft bestehen, da der Besitz in der Tat sehr unrentabel ist.

Das Arbeitszeitabkommen der Metallarbeiter gefündigt.

Der Metallarbeiterverband für die Bezirke Magdeburg, Halle und Anhalt hat das Arbeitszeitabkommen mit einer Frist von vier Wochen gefündigt. Vor zwei Jahren erst war festgelegt worden, daß die Arbeitszeit in der Metallindustrie bis zu 52 Stunden in der Woche betragen solle. Der Metallarbeiterverband beantragt jetzt ein Fernuntersehen auf 46 Wochenstunden.

Vor der Taufe des Kindes in den Tod gegangen.

Der jungverheiratete Baggerführer L. in Mülcheln, der mit seiner Frau in bester Ehe lebte, sah mit seiner Frau mit großer Freude der Taufe des ersten Kindes entgegen, die jetzt stattfinden sollte. Zwei Tage vor der Taufe schied die Frau ihren Mann zu Bekannten voraus, indem sie erklärte, daß sie noch einige kleinere Arbeiten vor habe und dann nachhause komme. Als der Mann nach langem Warten heimkehrte, fand er seine Frau nicht in der Wohnung, sondern erst nach langem Suchen erhebt auf dem Erdenboden auf. Für den Fall bleibt ihre andere Erklärung, als daß die junge Frau in einem Anfall von Geistessträubung oder Schwermut gehandelt haben muß.

Panzerkraftwagen gegen Freiheitskämpfer aufbruh in Kallutta.

Im Verlaufe des vom Indischen Nationalkongress angeordneten Trauertages ist es in Kallutta zu ersten Unruhen gekommen. Die Menge hinderte den Verkehr und steckte die Straßenbahnwagen in Brand. Die Feuerwehr und Polizei wurden mit Steinwürfen empfangen. U. a. wurde eine Engländerin, die sich auf einem Motorrade den Weg durch die Menge erzwingen wollte, vom Wägel gerissen und schwer verletzt. 13 Personen wurden verhaftet; mehrere Aufführungsleiter sind geflohen. Panzerkraftwagen fahren durch die Straßen.

In Bombay wurde die Wörse für zwei weitere Tage geschlossen. In Ahmedabad wurden die Schulen geschlossen. Die Baumwollspinnerinnen mußten wegen Fernbleibens der Arbeiter gesperrt werden.

UNSICHTBARE FESSELN

Roman von Jos. Schade-Hädicke.

9. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
 Maria erwiderte nichts. Voll mühsam beherrschter Empörung schritt sie neben ihm dahin. Vereinzelt Spaziergänger begegneten ihnen und schenken sich nach dem Paare verwundert um. Ab und zu erwiderte der Landrat einen Gruß. Sie waren inzwischen die etwas bergige Straße hinabgeschritten und in einen Waldweg eingebogen. Werner beobachtete seine Begleiterin, deren sonst fast farbloses Gesicht eine letzte Röte überzogen hatte. Das Schweigen begann allmählich peinlich zu werden. Endlich fragte er in leiser, spöttischem Tone: „Sie halten mich natürlich für einen fürchterlichen Geistes!“. „Ja!“ erwiderte sie und die Empörung gitterte noch in ihrer Stimme nach.

„Er lachte und sah sie beinahe amüsiert an. „Ihre Offenheit läßt nichts zu wünschen übrig.“ „Ich habe keine Ursache, mit meiner Meinung zurückzuhalten.“

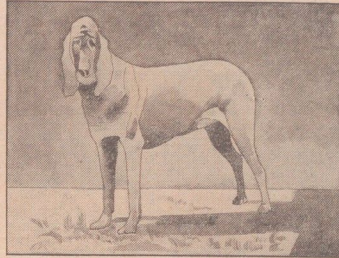
„Er tämpfte augencheinlich mit sich selbst; dann sagte er: „Ich möchte Ihnen gegenüber mein Benehmen gern begründet erscheinen lassen. Ob Sie mich verstehen werden, weiß ich nicht. — Haben Sie im Leben jemals ein Ziel vor Augen gehabt, für das Sie Opfer aus Opfer gebracht, gestämpft und gerungen haben? Sehen Sie, ein solches Ziel habe ich mir ausgesetzt. Mein Opfer ist mir dafür zu schwer gewesen. In meiner Jugend habe ich gedurft und gelitten, bis meine Freiheit habe ich hingegeben. Ich bin jahrelang nicht Mensch, sondern nur eine Arbeitsmaschine gewesen und nun endlich, wo mir der Preis so nahegegriffen ist, daß ich ihn fast greifen kann, soll ich ihn aufgeben um einer Laune willen.“

„Es ist die Laune einer Kranten, einer dem Tode Geweihten“, unterbrach sie ihn.
 „Nimmerhin aber eine Laune, der ich meine Lebensart opfern soll. Nein! Das können Sie nicht verlangen; das

Haus- und Landwirtschaftliches.

Der Bluthund.

Der Name des Bluthundes hat einen unheimlichen Klang. Man denkt unwillkürlich an „Einfel Doms Sünte“ und an andere Geschichten aus der Zeit, wo in Amerika die flüchtig gewordenen Kegerfluten mit Bluthunden gejagt und gelegentlich in ihren zerrissen wurden. Zu solchen Menschenjagden kann man indessen, wie es die heutigen Polizeihunde beweisen, jeden großen mutigen Hund abrichten und es ist kein Beweis vorhanden, daß die Kegerjagden mit der Haife veranfaßt wurden, die man unter dem Namen „Bluthund“ schon seit vielen hun-



dert Jahren kennt. Schon der alte Naturforscher Konrad Gessner hat nach einer Zeichnung, die ihm ein Freund aus England geschickt hatte, den Bluthund abgebildet und seine Eigenschaften richtig beschrieben. Damals aber war die Rasse in England schon seit undenklichen Zeiten sachgemäß geschützt worden. Der Bluthund ist ein Verwandter der Laufhunde, obwohl er viel höher gestellt ist als diese, und der Schweighunde. Wie sie ist er zuerst ein Jagdhund gewesen. Dazu verwendet man ihn gelegentlich in seiner englischen Heimat auch heute noch. Da er in ganz hervorragendem Maße die Eigenschaften besitzt, eine Spur aufnehmen und verfolgen zu können, so hat man ihn in Zeiten besonderer Gefahr und Unruhe auch zur Menschenverfolgung erzogen.

Als im siebzehnten Jahrhundert an der schottischen Grenze Mäuerborden die Bewohner anfangen, wurden die Dörfer des gefährdeten Gebietes geleglich gezwungen, eine Anzahl Bluthunde zu halten, die zum Aufspüren der Schuppentiere der Mäuer dienten. Aus dieser Zeit wird allerdings berichtet, daß die Bluthunde von den erlitterten Bauern so scharf gemacht wurden, daß sie die Mäuer auch unbedenklich anfielen, wenn sie ihrer habhaft wurden. Gelegentlich überließert ist ferner, daß die Bluthunde im englischen Heere zu manchen Zeiten dazu dienten, nach einer streichen Schlacht die verborgenen Flüchtlinge aufzuspüren, und mehr als ein vornehmer Kriegsmann ist an diese Weise in Gefangenschaft geraten. Immer aber ist die Verbreitung der Bluthunde nur gering gewesen. Bis in das neunzehnte Jahrhundert hinein war ihre Haltung ein Vorrecht des wohlhabenden Landadels, erst später gelangten Tiere in größerer Zahl auch in die Hände ausländischer Züchter. Als eine Ausnahme wird allerdings berichtet, daß die Mönche des St. Bernhards-Klosters sich aus England einmal Bluthunde hätten kommen lassen, um diese zum Aufsuchen verlorener Wanderer zu verwenden. Diese Bluthunde seien später mit den Bernhardsrinern gekreuzt worden. Wer das falsche Gesicht mancher Bernhardsrinern mit den tiefhängenden Ohren betrachtet und mit unserer Abbildung eines Bluthundes vergleicht, dem kann eine gewisse Familienähnlichkeit nicht entgehen. Wie der Bernhardsriner, so wird der Bluthund jetzt gern als Begleithund auf Reisen mitgeführt, während er sich als Wachhund für Haus und Hof weniger eignet, da er nicht sehr gern laut gibt und dies öfter auch dann tut, wenn dazu kein anderer Anlaß als seine Laune vorliegt.

Die Zucht ist nicht leicht. Denn so kräftig und widerstandsfähig diese Tiere ausfallen, wenn sie erwachsen sind, so empfindlich und zärtlich sind sie in ihrer Jugend und oft geht der größere Teil der Welpen ein. Der Bluthund ist gewöhnlich schwarz und rotbraun oder ganz rot oder fast rötlich. Seine Größe ist verschieden, doch werden die größten, die bis zu beinahe 70 Zentimeter Schulterhöhe erreichen, mehr geschätzt als die kleineren. Auf deutschen Ausstellungen ist der Bluthund ziemlich regelmäßig, aber doch immer als eine seltenerer Zuchtobjekt vertreten.

Pflege des Zuchtbockes.

Am das männliche Zuchtstier werden in der Brunstzeit große Anforderungen gestellt. Hier bis sechs — ja oft bis zehn — Sprünge werden dem Tier pro Tag zugemutet, ohne daß viele Wochalter eine fortgesetzte Züchtung eintreten lassen. Das Zuchtgeschäft wird auf diese Weise wohl einige Zeit gehen. Auf die Dauer werden aber sowohl die Zuchtfolge als namentlich auch die Gesundheit des Bockes zu leiden haben. Der Schaden wird dadurch noch größer. Die Ziegenbesitzer schimpfen über das Nichtdurchkommen ihrer Ziegen und der Wochalter hat den Verlust des Zuchtieres zu früh zu beklagen. Sonst ist es sich dann noch um ein wertvolles Zuchtstier, das auf Grund seiner guten Abfammung und Zuchtanlagen viel Geld geflohen hat, so verpiren es die Genossenschaftslasse recht empfindlich.

Eine bessere Schonung der Zuchtstiere über den Herbst macht sich bezahlt. Pro Kopf rechnen wir etwa 80—90 weibliche Zuchtstiere, was darüber ist, ist zuviel. Da dürfen wir unsere Milchzuchtgenossenschaften als Voranschicken, welche ihren Stieren nur 60—80 weibliche Zuchtstiere zuteilen, trotzdem sich dort das Zuchtgeschäft auf das ganze Jahr verteilt, während beim Ziegengeschlecht mit einer Brunstzeit von drei bis vier Monaten zu rechnen ist.

Sowohl die Genossenschaften als auch die Gemeindebedürfnisse sollten deshalb die Zahl ihrer männlichen Zuchtstiere nicht zu klein halten.

Zu einer besseren Schonung der Bockes muß aber noch eine reichliche Fütterung kommen, damit der Bock bei seinen Kräften bleibt und nicht zu stark abmagert. Die sachverständige Beratung der Ziegenzüchter weist Jahr für Jahr darauf hin, wie die Zuchtstiere zu füttern sind, wobei speziell die Spraterationen nicht fehlen oder gar zu klein bemessen werden sollen. Aber all den Vorschlägen zum Trotz finden wir nicht nur Gemeinde- oder Privatbedürfnisse, sondern auch noch Genossenschaftsbedürfnisse, wo es oft noch recht schüchtern bestellt ist. Es ist von den Genossenschaftsorganen geradezu unverantwortlich, wenn sie wissen, daß sie einen etwas nachlässigen Wochalter haben und ihm dann nicht mehr auf die „Eien“ geben, den lästigen Wochalter das ganze Jahr sich selbst überlassen, ihn weder kontrollieren noch auf begangene Fehler aufmerksam machen, sich nicht einmal vor einem öffentlichen Schand und ihre Zuchtstiere zusammen und diese in ganz verwerflichen Zustände vorführen lassen.

Manches gute Zuchtstier geht auf diese Weise vorzeitig zugrunde und es kann deshalb nicht genug darauf hingewiesen werden, daß zu einer guten Wochaltung nicht nur gute Zuchtstiere, sondern auch Ordnung, gute Pflege und hinreichende Fütterung als selbstverständliche Voraussetzung gelten.

RAT UND AUFKUNFT.

Fr. 405. R. S. in J. Feuerlöcherwurzel kann den Winter über im Freien verbleiben, wenn sie am Standort mit einer Laubschicht eingedeckt ist. Sonst kann man sie wie andere Winterwurzelgüsse in einen Kasten mit Sand einschlagen.

Fr. 406. R. S. in W. Alpenweiden wollen immer kühl stehen. Der beste Platz für sie ist zwischen den Doppelsteinen. Sonst bringt man sie in ein kühles Zimmer, das aber hell sein muß. Bei über fünf Grad Wärme leiden die Alpenweiden und gehen zugrunde. Im Sommer dürfen sie dann nicht unmittelbar sonnig stehen. Nicht behandelt können die Alpenweiden mehrere Jahre hintereinander zum Wachsen gebracht werden.

„Nun Herr Pastor, wo kommen Sie denn her?“ fragte der Landrat, dem Fremden die Hand schüttelnd.

„Geradeaus von Ihnen. Doch man sagte mir, daß Sie ausgegangen seien und Ihre Frau Gemahlin krank wäre — oder wenigstens Ihre Besuche empfangen.“

„Sein Bild freilich das junge Mädchen, das einen Schritt zurückgetreten war. Der Landrat folgte der Richtung dieses Blickes.“

„Ich richtig; die Herrschaften kennen sich noch nicht — Herr Pastor Krullin, ein lieber Freund unseres Hauses — Fräulein Reichenberger, die Freundin meiner Frau.“

Der Pastor streifte dem jungen Mädchen die Hand entgegen, in welche diese bereitwillig einhüch, angenehm berührt durch das milde, einnehmende Wesen des Geistlichen.

„Nun kehren Sie doch wieder mit uns um, Herr Pastor?“ fragte der Landrat.

„Ich weiß nicht recht“, entgegnete dieser zögernd. „Wenn ich Ihre Frau Gemahlin nicht recht wohl findet, dürfte mein Besuch nicht gelegen kommen.“

„Darüber machen Sie sich nur keine Sorgen, lieber Freund. Es handelt sich doch wohl nur um ein vorübergehendes Unwohlsein. Meine Frau bleibt dann am besten sich selbst überlassen.“

„Er hatte zuerst in seiner gewöhnlichen spöttischen Art zu reden begonnen; dann begegnete er einem Bild Marias, der ihn an sein Verprechen zu mahnen schienen, und er beendete seine Rede ruhig und sachlich.“

„Wenn Sie wirklich meinen —“ gab der Pastor nach, indem er seinen Blick wohlgefallig auf dem jungen Mädchen ruhen ließ, das den Herren vorausgeleitet war und bereits in das Haus trat.

Maria ging sogleich hinauf in ihres Zimmer. Die Vorhänge waren dicht zugezogen, und die junge Frau hatte sich bereits zu Bett gelegt. „Ist!“ rief Maria halb laut. Keine Antwort erfolgte. Besorgt blickte sie sich über die Brust. Sie schloß zu schlafen, wenigstens hielt sie die Augen fest geschlossen. Als Maria leise ihre Hand auf die Stirn der jungen Frau legte, fühlte sie sich anfangs fortgeschoben. Schwere Herzens entließ sie sich, endlich hinzuzugehen. (Fortsetzung folgt.)

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr. Bezugspreis vierteljährlich 1,20 Mark. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Torquastr. 8, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörungen usw. ersucht jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Realteil 30 Goldpfennig, einschließlich Schmierpapier und tabellarischer Satz mit Aufschlag. Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher ebeten.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez.alle.

Nr. 46

Donnerstag, den 17. April 1930.

33. Jahrg.

Etat 1930 vor dem Reichsrat

Reichsrat für Panzerkreuzer B.

Doppelvorlage im Reichstag?

Wittwoch beschäftigte sich das Plenum des Reichsrats mit dem aufgestellten Haushaltsplan des Reiches für 1930. Dabei spielten eine hervorragende Rolle die Ermächtigungen über den bekanntlich bisher zurückgestellten Bau des Panzerkreuzers B, einem Schonerkreuzer des im Aufbau begriffenen „Graf Preußen“ (Panzerkreuzer A).

Die vereinigten Ausschüsse des Reichsrats hatten einen Antrag des demissionarischen Vertreters der Provinz Ostpreußen, von Gahl, angenommen, der die Inangriffnahme des Panzerkreuzers B bezweckt. Der Etat für 1930 soll die erste Rate in einer Höhe von 2,9 Millionen Mark enthalten. Reichswehrminister G r ö n e r begrüßte in der Ausschuss-Sitzung den Antrag und soll mitgeteilt haben, auch Reichstagsler Brünning ließe der Bewilligung sympathisch gegenüber.

Der Reichsrat stimmte nun der Einstellung von 2,9 Millionen Mark als erste Rate für den Panzerkreuzer B zu. Es lag ein Antrag Brünnings vor, den Beschluß der Ausschüsse abzulehnen. Der preussische Antrag wurde bei fünf Enthaltungen mit Stimmengleichheit — 29 : 29 — abgelehnt. Die 2,9 Millionen für die erste Bau-rate sind also bewilligt. Das Kabinett, das Wittwoch abend zusammentrat, soll sich darüber schlüssig werden müssen, ob es den Beschluß des Reichsrats annimmt oder eine Doppelvorlage im Reichstag einbringt.

Gegen den preussischen Antrag stimmten die Vertreter von Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover, Hessen-Nassau, der Rheinprovinz, Bayerns, der Provinz Sachsen, Thüringens, von Mecklenburg-Schwerin und Oldenburg. Enthaltungen haben sich die Vertreter der Grenzmark, von Oberschlesien, Württemberg, Bremen und Mecklenburg-Strelitz.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer

gab in der Kreuzerfrage eine Erklärung ab, welche die Auffassung der neuen Regierung wiedergibt. Der Minister sagte, die Reichsregierung habe in ihrer Erklärung vom 1. d. M. betont, daß sie den noch von der früheren Reichsregierung aufgestellten Entwurf eines Haushaltsplanes

in allen seinen Teilen übernehme und dafür sorgen werde, daß insbesondere die Arbeiten des Reichsrats in Erlangung dieses Haushaltsplans keine Störung erfahren sollten. Aus dieser offiziellen Erklärung, die sich auf den gesamten Haushalt beziehe, geht auch die offizielle Einstellung zu allen einzelnen Etatspositionen klar hervor.

Die Reichsregierung und der Reichstanzler beschließen daher nicht, hinsichtlich etwaiger Änderungen dieses Haushalts eine auch nur irgendwie gezielte Petition zu ergreifen oder eine Beeinflussung auszuüben. Erst nachdem der Reichsrat zu dem Haushaltsplan einbündig Stellung genommen habe, wird es Sache der Reichsregierung sein, sich wegen der Frage einer etwaigen Doppelvorlage bei der einen oder anderen Frage erneut mit dem Reichshaushaltsplan zu beschäftigen.

Namens der Reichsregierung, fuhr Dr. Moldenhauer fort, die entsprechend der von mir nochmals in Erinnerung gerufenen Regierungserklärung vom 1. d. M. auf dem Boden des ihr vorliegenden Haushaltsplans steht, daß ich daher die Bitte an den Reichsrat richten, nach eigenem besten Willen und nach rein sachlichen Erwägungen abschließend Stellung nehmen zu wollen und sich insbesondere in keiner Weise von der Reichsregierung beeinflussen zu lassen.

Zum Gesamtetat

sprach der Reichsminister Ministerialdirektor Dr. Bracht. Die Gesamtausgaben seien gegenüber 1929 um 354,8 Millionen Mark gestiegen. Die Gesamteinnahmen betrügen 11.277,6 Millionen. Minister dieses Reichs dieses Jahr bewilligten 12 Millionen für die Beschäftigung des Reichs. Die Ausgaben für die Reichsregierung betragen 10 Millionen für die Reichsregierung. Die Ausgaben für die Reichsregierung betragen 10 Millionen für die Reichsregierung.



Steuer- und Agrargesetze vom Reichspräsidenten vollzogen.

Der Reichspräsident hat am Dienstag nachmittag die vom Reichsrat verabschiedeten Steuer- und Agrargesetze durch seine Unterschrift vollzogen.

Brüning beim Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident empfing am Dienstag den Reichstanzler Dr. Brüning zum Vortrag.

Moldenhauers Schlusswort im Reichsrat.

Bei der Behandlung der Vorlage zur Vorbereitung der Reichsfinanzreform im Reichsrat, die die Sanierung der Arbeitslosenversicherung, die Herabsetzung des Zinsfußes zur Inhabendenversicherung und die gesetzliche Auflage von Steuerentlastungen umfaßt, erklärte der Ausschussleiter, Staatssekretär Dr. Bracht, Preußen habe den Vorbehalt gemacht, daß die jetzt noch offene Frage der Beitragshöhe zur Arbeitslosenversicherung für den Fall eines Fehlbertrags der Reichs-anstalt gelöst werden solle. Die Reichsregierung aber auch aus der Initiative des Reichsrats hervorgehen könnte, habe Preußen auf einen Einspruch verzichtet.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer wies darauf hin, daß der Reichstag bereits eine Entschließung angenommen habe, wonach die Regierung ersucht werde, bis zum 1. Juli ein Gesetz vorzulegen, das die Frage der Arbeitslosenversicherung löse.

Bei Stimmabgabe Thüringens wurde auch diese Vorlage genehmigt, ebenso wie der Rest der Verhandlungsvorgänge. Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer gab in kurzen Ausführungen seiner Verurteilung darüber Ausdruck, daß durch die Zustimmung des Reichsrats nunmehr das gesamte Gesetzgebungswerk zur Sanierung der Reichsstaats abgeschlossen worden sei. Mit diesen Vorlagen, mit der Kreuzer-Anleihe und den Erparungen werde es gelingen, die schwebende Schuld so zu tilgen, daß jene Kreditnotverhältnisse, wie sie das vergangene Jahr gebracht habe, nicht mehr wiederkehren würden. Wenn der Staatsbankrott nicht mehr wiederkehren würde, wie die Regierung ihm vorgelegt habe, so werde, wenn nicht unvorhergesehene Verhältnisse eintreten, nicht mit einem so großen Fehlbetrag zu rechnen sein wie im ver-

gangenen Reiches. Nach im nächsten Reichstag werden die Zahlen für die Reichsregierung.

Bei der Zusammenkunft des Reichspräsidenten mit dem Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident empfing am Dienstag den Reichstanzler Dr. Brüning zum Vortrag.

Moldenhauers Schlusswort im Reichsrat.

Bei der Behandlung der Vorlage zur Vorbereitung der Reichsfinanzreform im Reichsrat, die die Sanierung der Arbeitslosenversicherung, die Herabsetzung des Zinsfußes zur Inhabendenversicherung und die gesetzliche Auflage von Steuerentlastungen umfaßt, erklärte der Ausschussleiter, Staatssekretär Dr. Bracht, Preußen habe den Vorbehalt gemacht, daß die jetzt noch offene Frage der Beitragshöhe zur Arbeitslosenversicherung für den Fall eines Fehlbertrags der Reichs-anstalt gelöst werden solle. Die Reichsregierung aber auch aus der Initiative des Reichsrats hervorgehen könnte, habe Preußen auf einen Einspruch verzichtet.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer wies darauf hin, daß der Reichstag bereits eine Entschließung angenommen habe, wonach die Regierung ersucht werde, bis zum 1. Juli ein Gesetz vorzulegen, das die Frage der Arbeitslosenversicherung löse.

Bei Stimmabgabe Thüringens wurde auch diese Vorlage genehmigt, ebenso wie der Rest der Verhandlungsvorgänge. Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer gab in kurzen Ausführungen seiner Verurteilung darüber Ausdruck, daß durch die Zustimmung des Reichsrats nunmehr das gesamte Gesetzgebungswerk zur Sanierung der Reichsstaats abgeschlossen worden sei. Mit diesen Vorlagen, mit der Kreuzer-Anleihe und den Erparungen werde es gelingen, die schwebende Schuld so zu tilgen, daß jene Kreditnotverhältnisse, wie sie das vergangene Jahr gebracht habe, nicht mehr wiederkehren würden. Wenn der Staatsbankrott nicht mehr wiederkehren würde, wie die Regierung ihm vorgelegt habe, so werde, wenn nicht unvorhergesehene Verhältnisse eintreten, nicht mit einem so großen Fehlbetrag zu rechnen sein wie im ver-

Das Inkrafttreten der Steuer- und Agrargesetze.

Kein einseitiger Termin.

Das Inkrafttreten der neuen Steuer- und Agrargesetze, die vom Reichstag angenommen wurden, ist nicht einheitlich auf einen bestimmten Tag abgestellt, sondern in den einzelnen Gesetzen ganz verschieden festgelegt.

Von dem Gesetz über Zolländerungen treten die Bestimmungen über die Mineralölsteuer am 1. Mai, die Maßnahmen zum Schutze der Landwirtschaft am 1. Juni, die Bestimmungen über die Zuckersteuer am 1. Juli, die Bestimmungen über den Eisen- und Benzolsteuern am 1. August in Kraft.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Die deutsche Außenhandelsziffern zeigt für den Monat März mit abnehmenden Zahlen für den Fertigenexport und abnehmenden Ziffern für die Einfuhr von Lebensmitteln einen günstigen Stand.

* Der Reichsrat genehmigte bei der Beratung des Etats für 1930 die Einstellung einer ersten Rate von 2,9 Millionen für den Panzerkreuzer „B“.

* Bereits zum 25. April ist der Parteivorstand der Deutsch-nationalen Volkspartei zur Tagung nach Berlin einberufen worden, nicht zum 1. Mai, wie anfänglich geplant war.

* Das Aufsichtsgesetz „Graf Zeppelin“ ist Wittwoch nachmittag wohlbehalten in Berlin eingetroffen.

Das Gesetz zur Änderung des Tabak- und des Zuckergesetzes ist ab 1. Mai in Geltung. Das Gesetz zur Änderung des Biersteuergesetzes tritt ebenfalls zu diesem Tage in Kraft. Dagegen sind die in diesem Gesetz zugleich enthaltenen neuen Umsatzsteuer-sätze bereits am 1. April in Kraft getreten.

Das Gesetz zur Änderung des Gesetzes über das Branntweinmonopol tritt am 20. Mai, das Mineralwassersteuergesetz am 16. Mai in Kraft.

Das Gesetz über die Erhebung der Aufbringungs-umlage für das Rechnungsjahr 1930 erhält mit der im Saager Abkommen vorgesehene Zugangssetzung des neuen Gesetzes seine Geltung.

Das Gesetz über die weitere Finanzsicherung der Bindung der Länder und Gemeinden an die nach dem Reichsversicherungsrecht festgestellten Einheitswerte tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1930 in Kraft.

Von dem Gesetz zur Vorbereitung der Finanzreform treten die Bestimmungen über die Arbeitslosenversicherung am 1. Juli und die übrigen Bestimmungen bezüglich der Sparmaßnahmen und der Steuerentlastung mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft.

Günstige Außenhandelsziffern.

Außenhandelsübersicht und Einfuhränderung. Der deutsche Außenhandel zeigt für den Monat März im reinen Warenverkehr einen Ausfuhrüberschuß von 220 Mill. Mark. Gegenüber Februar stieg die Ausfuhr um 77,7 Millionen, die Einfuhr verminderte sich um 98 Millionen bzw. ist sie nach Abzug des Zollabrechnungsbetrags bei den Februarziffern ungefähr gleichgeblieben. Die Ausfuhrerhöhung im März ist fast ausschließlich auf die Ausfuhrerhöhung von Fertigwaren zurückzuführen. Die Verminderung der Lebensmittelausfuhr von 64,8 Millionen Mark entfällt hauptsächlich auf Weizen, Gerste, Kaffee und Röhre, die der Rohstoffeinfuhr von 30,4 Millionen Mark hauptsächlich auf Mineralöl.

Die Offnisse.

Denkschrift des Reichsfinanzministers. Der Reichsfinanzminister hat dem Reichsrat nunmehr die Denkschrift über die Hebung der durch die neue Grenz-ziehungen mitbedingten geordneten Gebietes des Ostens vorgelegt.

Nach Angaben der Reichs-Zeitung erfordern die Bedürfnisse des Ostens einen

Gesamtbetrag innerhalb der nächsten zehn Jahre für die Zwecke der Landwirtschaft (Entscheidung) 59,3, Erhaltung bäuerlicher Betriebe 4, Zinsenentlastung (auf 10 Jahre) 70, Frachtenentlastung für Hinterkommen (auf 5 Jahre) 8, Produktionsförderung 5, Meliorationen 7,5, Berufsberatung 0,8, Schulneubau von Landarbeitern (Umstellung usw.) 0,75, Infanterieaufwandsfonds für Stadt und Land 10, Kleinbauten 2, Chausseebauten 7, Wasserstraßen und Verkehrsverbesserung 3,4, Elektrizität 25,8, Eisenbahnerhöhung 2,7, Kindererziehung 10, Jugendberufshilfen 8, Schwereinführung 6, Krankenversicherungs 15, Befehre 29 Millionen Mark.

Der Gesamtbetrag bestimmt sich nach dieser Aufstellung auf 350 Millionen Mark. Dieser Betrag soll aber nur als vorläufig zu betrachten sein.

Die Änderungen des Ostprogramms.

Gegenüber dem vom Kabinett Severing vorgegebenen Ostprogramm weist die neue, dem Reichsrat vorliegende Ostenschrift einige Änderungen auf. Das neue Programm nicht ein geographisch beschränktes Gebiet, sondern ein wirtschaftlich als der alte Plan vor der sich nur auf einen verhältnismäßig kleinen Grenz-streifen beschränkt. Es kann zuverlässigen Informationen zufolge damit gerechnet werden, daß das neue Ostpro-